

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einschickungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

N^o 87.

Samstag den 4. November

1865.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Ablösungs-Anmeldung von Leistungen für öffentliche Zwecke.

Waiblingen. Unter Beziehung auf den oberamtl. Erlaß vom 4. Mai 1865. Amts-Bl. Nr. 35. werden die Betheiligten wiederholt aufgefordert, die etwa noch rückständigen Anmeldungen nach Vorschrift von Art. 14. des Ges. vom 29. Apr. d. J. bei dem unterzeichneten Oberamt zu bewerkstelligen, wobei die Leistungs-Pflichtigen darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie des Vortheils der Tilgung der Ablösungs-Schuld in Ablösungsklassen-Obligationen, so wie der Zerschlagung der Ablösungs-Schuld in Zieler (Art. 6. Abs. 2. u. 3. des Ges.) verlustig werden, wenn sie das Verlangen der Ablösung nicht bis zum 29. Apr. 1866. anmelden.

Den 2. Nov. 1865.

R. Oberamt
Haberlen.

Waiblingen. Der Bäcker u. Gypsmühle-Besitzer Schneider hier beabsichtigt hinter seinem Wohnhaus einen Dampfessel zum Betrieb seiner Gyps u. einer noch zu errichtenden Sägmühle aufzustellen, was mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht wird, daß alle diejenigen, welche sich bei der beabsichtigten Anlage gefährdet glauben möchten, ihre Einwendungen innerhalb einer Frist von 15 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn spätere Einwendungen keine Berücksichtigung finden.

Während der anberaumten Frist ist ein Exemplar der Zeichnungen u. Betriebsbeschreibung auf dem Rathhaus aufgelegt.

Den 2. Nov. 1865.

R. Oberamt
Haberlen.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

In der — der unterzeichneten Stelle von Königl. Ober-Amts-Gericht zur außergerichtlichen Vereinigung übertragenen Schulden-Sache der — hier wohnhaften Christine Caroline Letters, geb. Kinker, Wittwe des † Johann Jakob Letters, gew. Strumpfwegers in Winnenden

ist zum Zusammentritt der Gläubiger und Vornahme der Schulden-Liquidation Tagfahrt auf

Samstag den 11. Nov. d. J.

Vormittags 8 Uhr

anberaumt, wozu die Gläubiger hiemit vorgeladen werden, um wo möglich in Person oder aber durch gehörig Bevollmächtigte auf dem Rathhaus zu Waiblingen zu erscheinen und ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel für diese sowohl als etwaige Vorzugs-Rechte anzumelden.

Nicht Erscheinende mögen die daraus entspringende Nachteile sich selbst zuschreiben.

Den 24. Okt. 1865.

R. Gerichts-Notariat
C. F. Kerler.

Großheppach den 30. Oktober 1865.

Unsr 4 abgebrannten Familien hier, die in der Nacht vom 26. auf den 27. Sept. d. J. ihre Häuser u. sehr viel von ihrer unversicherten Fahrniß verloren haben, sind herzlich dankbar für die ihnen indessen zugesprochenen Unterstützungen an Geld u. Kleidungsstücken u. s. w. Es ist eine Familie darunter mit 8 Kindern im Alter von 14—1/2 Jahren. Wenn aber diese Familien im kommenden Frühjahr ihre Wohnungen wieder aufzurichten beginnen werden, dann wird bei dem theuren Baumaterial die Noth erst recht angehen.

Wir würden es eben deshalb als einen Beweis jener Liebe ansehen, die nicht aufhört, wenn uns zu dem genannten Zweck für die Abgebrannten von Gemeinden u. Privaten weitere Gaben der Liebe zustoßen. Zur Empfangnahme von Gaben ist außer den Unterzeichneten bereit

H. Reallehrer Würdter in Waiblingen.

Das Gem. Amt
Pfarrer Braun.
Schultheiß Rutherford.

Waiblingen. Pösch-Verkauf.

Nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr wird der Pösch auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Sogleich oder bis Martini

ist eine freundliche Wohnung mit zwei oder drei Zimmern, nebst sonst erforderlichen Platz an eine ordentliche Familie zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

Per Paquet 4 Sgr.
oder 14 Kr.



Gegen Hals und
Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der privilegirten Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant
in Köln a. Rh.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, so wie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräuterarten mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämiirt. — Es befinden sich Depots dieser Specialität in fast sämtlichen Städten des Continents. — Lager à 14 Kr. à Paquet in Waiblingen bei **Fr. Kayser**; in Cannstatt bei **J. G. Waldmann**; in Geradstetten bei **Fr. Hopf**; in Winnenden bei **C. F. Glock**.

Reisenbahn - Fahrten - Pläne

vom 1. November 1865 an per Stück 3 Kr. sind zu haben
in der **N. F. Duck'schen Buchdruckerei.**

Diese Brochüre erregt viel Aufsehen.

Dies, brochirt. Preis 6 Kr.

Jüngsten Bericht
aus den hinterlassenen Papieren
einer christlich gläubigen Heilseherin.

Sag und Stunde

hies
Sag und Stunde
aus der Buchdruckerei von Fr. S. B. in Waiblingen ist
soeben eingetroffen:

Für einen Militärsmann wird auf seine gänzlich schuldenfreie Caution, auf die Dauer von 5 Jahren, fl. 150. gegen doppelte & sehr tüchtige Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Näheres durch
Marbach d. 31. Okt. Uhrmacher Götz.

Waiblingen.

Im Hause der Unterzeichneten wird am nächsten Montag von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei zum Verkauf kommt: Bäckerhandwerkszeug; eine Parthie Säcke; Fässer u. einen Eimer Most und verschiedener Hausrath.
Andreas Pfanders Wittwe.

Waiblingen.

Nächsten Dienstag von Morgens 8 Uhr an halte ich in meinem Haus eine Fahrniß-Auktion, wobei namentlich vorkommt: ein Fischhaus, verschiedener Handwerkszeug und allgemeiner Hausrath; wozu Liebhaber eingeladen werden.
Friedr. Pfund Wittwe.

Waiblingen. Einen deutschen Unterofen verkauft
Carl Betsch.

Gefundenes.

Am letzten Montag wurde an der obern Ziegelei ein seidener Mantel gefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen in der
obern Ziegelei.

Waiblingen. Zu verpachten.

Nachfolgende Güterstücke werden nächsten Montag, den 6. Novbr. Abends 6 Uhr, im Adler hier auf 3 Jahre verpachtet:

- | | |
|---|--------------|
| 2 B. 11 R. im innern schmalen Pfad | } Habersfeld |
| 2 " auf der Wasserstufe | |
| 1 " im kleinen Feld Brach, | |
| 2 " am Kommselhäuser Weg Brach. | |
| W i e s e n. | |
| 2 1/2 Brl. 16 R. am Kezenbach. | |
| Pacht Liebhaber sind freundlichst eingeladen. | |

Segnach.

Der Unterzeichnete hat schon mehrmals Auslassungen gegen den Gemeinderath u. dessen Vorsteher sich erlaubt. Da ich nun diese auf diesem Wege mit dem Anfügen zurück nehme, daß ich dem Gemeinderath u. dem Orts-Vorsteher durch aus nichts zur Last zu legen im Stande bin, vielmehr ihre Handlungsweise als ganz gerechtfertigt anerkenne, so bitte ich hiemit noch öffentlich um Verzeihung.

Johannes Benz.

Neustädter Mühle.

Jeden Freitag u. Samstag kann Del geschlagen werden.

D. 3. Nov. 1865. Mühlebesitzer Lorenz.

Waiblingen. Acker-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist willens 2 Viertel 29 R. in der Winterhalde ganz in der Nähe am Bahnhof zu verkaufen. Die Liebhaber können jeden Tag zu mir kommen; auch habe ich ein noch gutes Handwägel zu verkaufen.

Gottfr. Merz r. Kastel.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Christian Maters Wittwe ist willens ihr bestehendes Haus sammt Scheuern-Antheil bei der Mädchenschule zu verkaufen. Die Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihr abschließen.

Verlaufen

ist am letzten Sonntag in Waiblingen ein weißer Spitzhund; der jezige Besitzer wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei der Redaction d. Bl.

Allen Zahnweh-Leidenden

empfehle ich ein untrüglich probates, geprüstes Universal-Mittel, welches durch seine überraschende Wirkung den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt in Flagon zu 12 Kr.

N. F. Duck, Buchdruckerei-Besitzer
in Waiblingen.

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital

fl. 8,000,000.

Gesamt-Reserve am 31. Dec. 1864. „ 604,173.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien

Feuerversicherungen auf Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erndte-Erzeugnisse, Ackergeräthe und alle beweglichen Gegenstände.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich und ist jederzeit gerne bereit

Hirschwirth Bäuerle in Hochdorf.

Waiblingen.

Gestrickte, wollene Leibchen u. Jacken

in verschiedenen Farben und Größen und genügender Auswahl empfiehlt zu geneigter Abnahme

Ch. G. Widmayer, Tuchmacher.

Waiblingen.

Einen noch gut brauchbaren Ofen u. Kochherd hat zu verkaufen
Clas (im Missionshaus).

Ein Logis, womöglich mit einem Stall wird sogleich gesucht. Von wem? sagt die Redaction d. Bl.

Waiblingen. 2 deutsche Öfen samt Zugehör hat zu verkaufen
Johannes Saupp.

Tage Neuigkeiten.

Stuttgart. Am 27. Oktober wurde der neu errichtete Schuldienst in Reichenbach, Bezirks-Schulinspektion Waiblingen, dem Seminarlehrer Schnirring in Ludwigsburg, der neu errichtete zweite Mädchenschuldienst in Waiblingen dem dortigen Unterlehrer Preiß übertragen.

Stuttgart. 30. Okt. Heute wurde dem ständischen Ausschusse von einer Anzahl Abgeordneten, worunter Hölder, Osterlen, Ammermüller, Tafel, Duvernoy Zeller, Feber, Hopf, Probst, Schott, Ködinger und Becker, folgende von mir schon unterm 28. Oktober signalisirte Eingabe überreicht:

Hoher ständischer Ausschuss!

Die von Oesterreich und Preußen an die freie Stadt Frankfurt gerichteten Noten, in welchen Maßregelung der Vereine, Versammlungen und der Presse verlangt, für den Fall der Weigerung aber mit weiteren Schritten gedroht wird, sind ein Angriff auf die Selbstständigkeit aller kleineren deutschen Staaten und auf die verfassungsmäßige Freiheit ihrer Bevölkerungen. Das „eigene Eingreifen der beiden Großmächte in die inneren Angelegenheiten Frankfurts wäre ein Ansturz der ersten Grundlagen des Bundes wie des Völkerrechts; es wäre eine Fortsetzung der in Schleswig-Holstein begonnenen Vergewaltigung der schwächeren Bundesglieder. Sollten aber jene weiteren Schritte in der Anrufung des Bundestags zu Einmischung in das öffentliche Recht der freien Stadt Frankfurt bestehen, so wäre dies ein Rückgriff zu jenem verderblichen und allseitig verurtheilten System, die Bundesversammlung, der hierzu jede Ermächtigung fehlt, zu Verletzung der Landesgesetze und zur Unterdrückung der Volksrechte zu mißbrauchen. Alle deutschen Verfassungen, insbesondere also auch unsere württembergische Landesverfassung würden durch einen solchen Akt nicht minder als durch das einseitige gewaltsame Vorgehen von Preußen oder Oesterreich gefährdet und in Frage gestellt.

Die Ständeversammlung und in deren Abwesenheit der ständische Ausschuss, sind zum Schutze unseres Verfassungsrechtes gegen drohende Gefahren berufen. Es liegt somit in ihrer Befugnis, wie in ihrer Pflicht, darauf zu dringen, daß die Württembergische Regierung jenem Attentate, welches mittelbar gegen alle kleineren deutschen Staaten gerichtet ist, genügende und rechtzeitig begegne. Gestützt hierauf, richten die Unterzeichneten an den ständischen Ausschuss das geziemende

Soeben haben wir eine Anzahl der ersten Hefte

„Die Illustrierte Welt“

mit der prachtvollen Stahlstich-Gratis-Prämie

Die Herbstfreude

herausgegeben von Eduard Hallberger in Stuttgart erhalten. Dieselbe wird in monatlichen Heften ausgegeben. Der Preis beträgt per Heft 18 kr.

Auf dieses prachtvolle Werk nimmt Bestellungen entgegen und liefert die Hefte gratis ins Haus die

N. F. Duck'sche Buchdruckerei.

NB. Das erste Heft sowie die schöne Stahlstich-Gratis-Prämie: „Die Herbstfreude“ liegen auf Verlangen Jedermann zur Einsicht bereit.

Ersuchen, Hochdieselbe wolle der k. Staatsregierung die dringende Nothwendigkeit vorstellen, daß Württemberg innerhalb wie außerhalb des Bundestags allen auf Verletzung der innern Selbstständigkeit der Bundesstaaten oder der landesverfassungsmäßigen Volksrechte abzielenden Schritten, vor Allem aber der neuesten Frankfurt angedrohten Vergewaltigung mit aller Entschiedenheit entgegenetrete.

Hochachtungsvoll rc.

Folgen die Unterschriften.

(N.-B.)

— 1. Novbr. Einer der frechsten Diebstähle wurde vor ein paar Tagen an einem hiesigen Eckler verübt, indem Abends zwischen 7 und 8 Uhr dessen Schankasten von einem Diebe abgenommen, in's Haus selbst getragen und hinter der Hausthüre geleert wurde. Da der Dieb mit seiner Beute ins Wohnhaus des Bestohlenen hineinging, so hatte keiner der Umstehenden, welche die Abnahme bemerkten, eine Ahnung von dem Schurkenstreich, und der Dieb konnte sich unangehalten entfernen: Indessen soll ihn ein junger Mensch genau ins Auge gefaßt haben und die Polizei auf seiner Spur sein.

(N. D.)

Bartholomä, Oberamts Gmünd. Vor einigen Tagen kam in der Nähe des benachbarten Hofes Röhrenbach ein Diebstahl vor, der seiner Frechheit und Seltenheit wegen erwähnt zu werden verdient. Während der Schäfer hieher zum Nachessen sich begab, wurde dessen Herde — aus 208 Schafen bestehend — gestohlen und fortgetrieben. Merkwürdiger Weise hat man bis jetzt keine Spur von den Dieben. (St. A.)

* Bei dem am 28. Okt. in Dehringen abgehaltenen Schafmarkt wurden 10,295 Stück Schafe zu Markt gebracht, verkauft wurden 2205 Stück, im Ganzen erlöst 15,686 fl.

* In Brüssel sind fünf heldenmüthige Offiziere in das Redaktionslokal eines ultramontanen Blattes eingedrungen und haben den Redakteur auf die empörendste Weise mißhandelt und verwundet, weil er einige Artikel aus der „Sentinelle“ gegen Mißbräuche des stehenden Heeres abgedruckt hatte.

Hamburg, 19. Okt. Die heutige „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ berichtet, in Holtzenau (nahe bei Friedrichs-ort) sei eine Wache errichtet worden, um das von dem Herzog von Augustenburg manchmal besuchte, dem Grafen Baudissin gehörige Gut Knoop zu überwachen und den Herzog zu arretiren, wenn er die schleswig'sche Grenze betreten sollte.

Siegen 29. Okt. Seit Wochen wird das Publicum über die Zustände des hiesigen Pfandhauses in Aufregung erhalten. In Folge eines Uhrendiebstahls in Frankfurt a.M. wurde auch hier im Pfandhaus Nachforschung gehalten, und da ergab sich denn das Unglaubliche daß von einer sehr großen Zahl von verletzten Uhren sich nur einige wenige vorfanden. Der am andern Morgen verhaftete Diener räumte nach langem Leugnen endlich ein, daß ihm selbst die fehlenden Uhren gehörten und er dieselbe Uhr wiederholt verlor und immer wieder zurückgenommen habe. Ein Sturz des Lagers, dem sich vor mehreren Jahren die Pfandhausbeamten wegen Unthunlichkeit widersetzt hatten, begann nun durch die Direction, aus dem Bürgermeister und zwei zu der Armenverwaltung deputirten Gemeinderäthen bestehend, und da stellte sich denn heraus, daß von den angeblich vorhandenen 2000 Pfändern nicht weniger als 4500 mit einer Summe von über 10,600 fl. fehlen. In der Wohnung des Dierers fanden sich ein ganzer Korb voll Pfändscheine und ein Buch über die Verpfändungen. Dieser ungeheure Betrug ist von ihm nur mit einigen wenigen Gegenständen verübt worden, die an einem und demselben Tag oft Duzendmal müssen verlegt worden sein. (Fr. 3.)

Was in dem großen London möglich ist. Ein „Gentleman“, Edward Hammond Esquire, von Laurel Lodge in der Vorstadt Pechham, bewarbt sich um die Hand einer jungen Dame, die sich im Besitze eines unabhängigen Vermögens von 600 Pfd. Sterl. jährlicher Revenuen befand. Ihre Familie scheint Mißtrauen in die Beweggründe ihres Bewerbers gesetzt zu haben, und verlangte daher, daß sie sich die freie Verfügung über ihr Vermögen ehecontractlich sichern sollte. Der Bräutigam weigerte sich jedoch mit gefühlvoller Entrüstung, auf ein so unartiges Arrangement einzugehen. In Folge dessen wurde Rosalinde mit ihrem Edward gegen den Willen ihrer Verwandten getraut, und durch diesen Akt ihrer ganzen Familie entfremdet. Sie sollte schwer büßen. Der Gatte, der mit einer, vielleicht mit zweien seiner Mägde in Ehebruch lebte, zeigte der jungen Frau bald, daß es ihm nicht um ihre Person, sondern um ihr Geld zu thun war. Damit aber die brutale und demüthigende Behandlung, der sie vor den Augen und mit Hilfe der beiden schamlosen Weiber unterworfen wurde, nicht etwa von der mißhandelten Gattin zu einer gerichtlichen Trennung, welche den ganzen oder wenigstens theilweisen Verlust der jährlichen Revenuen von 600 Pfd. St. zur Folge hätte haben müssen, benützt werden könnte, galt es, sich ihrer Person zu versichern. Zwei Jahre lang, von 1862 an, wurde die junge Frau gefangen gehalten und so vollständig von der Außenwelt abgeschlossen, daß kein Schmerzensschrei aus den mit Eisen vergitterten Fenstern ihres Kerkers in die freie Welt hinauszudringen und die Aufmerksamkeit eines Einzigen der drei Millionen Einwohner Londons auf die Lage des unglücklichen Weibes zu richten vermochte. Ihre Gefangenwärterinnen, unter der Leitung ihres liebenden Gatten, waren die oben erwähnten zwei Weiber, und sie übten ihr Amt mit einer Bosheit und Grausamkeit en detail, zu den nur das Weib in seiner Entartung fähig ist. Eine dieser Mägde konnte sie oft in ihren eigenen Seidenkleidern, den glänzenden Überbleibseln glücklicher Tage, durch die vergitterten Fenster hin mit ihrem Gatten zu Vergnügungsausflügen in die Equipage steigen sehen. Sie selbst war mit schmutzigen Lumpen bedeckt und erhielt während der ewig langen zwei Jahre keine reize Wäsche zu wechseln. Durch dieselben Eisenstäbe hin gelang es ihr zuweilen, ihr Kind im Garten spielen zu sehen. Das Kind hatte längst vergessen, daß es je eine Mutter hatte. Von den zwei mit starken Eisenriegeln verschlossenen Thüren enthielt die eine, wie das bei Gefängnisthüren üblich ist, eine Klappe, durch die ihr durch eine der Gefangenwärterinnen ihre Nahrung gereicht wurde. Daß diese unzureichend, und daß es auf ein allmähliges Verhungernlassen abgesehen war, darüber ließ der Zustand, in welchem die arme Frau schließlich gefunden wurde, nicht den geringsten Zweifel. Ihr Zimmer wurde nie gereinigt, und die pestilenzialische Atmosphäre, welche ihr endlicher Befreier vorfand,

war die Luft, welche sie viele Monate lang zu athmen hatte. Wie lange das physische und moralische Elend der Unglücklichen ohne eine ganz zufällige Intervention gedauert haben würde, läßt sich wohl kaum mit Bestimmtheit sagen; aber die während des Prozesses zu Rathe gezogenen Aerzte versichern, daß die Zeit nicht mehr habe fern sein können, wo sie durch den Tod von ihren Leiden hätte erlöst werden müssen. Eine in dem nächsten Nachbarhause beschäftigte Wäscherin Frau Rebecca Hall, hörte Tag für Tag ein unterdrücktes Wimmern und Weinen aus einem Fenster des Laurel Lodge dringen. Um zu sehen, ob sie die Ursache dieser Töne entdecken könnte, näherte sie sich dem Fenster und sah Frau Hammond mit einem stehenden Blicke hinter den Eisenstäben stehen. Die Gefangene erzählte mit wenig Worten ihre Geschichte und es hätte gar keiner Worte bedurft, um das Mitleid des erschütterten Weibes zu erregen. Daher reichte sie der Armen einen Bleistift und ein Stück Papier mit einem langen Stock ins Fenster. Frau Hammond schrieb ein paar häßige Zeilen an ihren Schwager, einen geachteten City-Kaufmann, Hrn. Morgan, und dieser erschien mit Verhaftsbefehl und Polizei, um seine Schwägerin zu befreien und ihren Gatten mit seinen zwei Weibern arretiren zu lassen. Der jammervolle Zustand, in welchem Frau Hammond gefunden wurde, spottet aller Beschreibung. Sie war abgemagert zum Gerippe und in Schmutz, Elend und Krankheit verkommen. Als sie sofort vor das Polizeigericht gebracht wurde, mußte ein Mantel geliehen werden, um ihre Lumpen zu bedecken, und als sie, vom Polizeirichter aufgefordert, den Mantel zurückschlug, erhob sich ein allgemeiner Schrei des Entsetzens durch den ganzen Gerichtshof. Daß eine derartige Wesangenschaft inmitten der überfüllten Weltstadt zwei Jahre geheim gehalten werden konnte, ist allerdings auffallend. Die arme Frau hatte unter den brutalen Händen ihrer Kerkermeister so sehr alle Energie und allen Lebensmuth verloren, daß sie nicht einmal laut zu schreien wagte. Die Furcht, ihr elendes Leben durch Mordhand zu verlieren, soll sie vor allem gefügig und willenlos gemacht haben. Die Moral dieser traurigen Geschichte, wie sie durch das Ende des Prozesses gepredigt wird, ist sehr unerquicklich. Hr. Hammond, ein reicher Mann, wurde natürlich auf Caution frei und die Klage gegen seine zwei Mägde ganz fallen gelassen. Die Jury erklärte ihn „schuldig“ der Mißhandlung und ungesetzlichen Gefangenhaltung seines Weibes. Der Advokat des Verurtheilten bat den Richter, daß er den Urtheilspruch aufschieben möge, da ein „Arrangement“ zwischen den zwei Parteien in Aussicht stehe. So war es. Frau Hammond war durch das Versprechen einer gerichtlichen Trennung und die Herausgabe der Hälfte des Vermögens verurtheilt worden, von der Klage zurückzutreten und mochte wohl glauben, ihre Freiheit um kein Opfer zu theuer erkauft zu haben. Das begreift sich. Auf dieses Arrangement gestützt, erschien Hr. Hammond wohlgenuth im Kriminalgerichtshof, um den vorsitzenden Richter mit den Bedingungen der Uebereinkunft zu machen. Das war dem Richter denn doch zu arg, und verurtheilte den Angeklagten zu 1 Jahr Arbeitshaus — ein Strafmaß, das dem Strafenjungen zu Theil wird, wenn er sich beim Diebstahl eines Taschentuches ertappen läßt. Am meisten überrascht über die Verurtheilung war Hr. Hammond selbst, er hoffte offenbar ganz frei durchzukommen und durch 300 Pfd. St. jährlicher Revenuen aus dem Vermögen seiner mißhandelten Frau noch obendrein für die Mißhandlung bezahlt zu werden. Die 300 Pfd. St., welche, da das Vermögen in Consols angelegt ist, 10,000 Pfd. St. vertreten, entgehen ihm auch nicht. Nach Verkauf seiner Haft gehörten sie ihm von rechtswegen. Zur Ehre John Bull's müssen wir gehen, daß dies Urtheil einen sehr üblen Eindruck gemacht, er schätzt das Leben und das Glück eines unschuldigen Weibes denn doch höher als seine Gesetzgebung. (St. Anz.)

Waiblingen.		Fruchtpreise vom 27. Oktbr. 1865.	
Einfel	4 fl. 15 fr.	3 fl. 37 fr.	2 fl. 54 fr.
Haber	3 fl. 12 fr.	3 fl. 9 fr.	3 fl. 6 fr.